UNIVERSITÄTS-
KINDERSPITAL
ZÜRICH

EAHP ACADEMY SEMINAR (29. September – 1. Oktober 2017)
Hospital Pharmacy Practice Research – Scientific Quality

Während unserer täglichen Arbeit in der Spitalapotheke generieren wir eine grosse Menge an Daten, welche gesammelt, systematisch aufbereitet und wissenschaftlich interpretiert werden können. Gelegenheiten, um sich aktiv in der Forschung zu betätigen, gibt es entlang der gesamten Versorgungskette.

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Studien zu den pharmazeutischen Dienstleistungen durchgeführt, wobei der Patient ins Zentrum rückte. Da ist es unerlässlich, dass Massnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit auch auf ihre Wirksamkeit und Effizienz überprüft werden. Pharmazeutische Forschung kann aber auch ohne Involvierung von Patientendaten durchgeführt werden wie z.B. der Umgang mit Lieferengpässen.

Forschung kann in folgende fünf Schritte eingeteilt werden.

1. Was ist der Grund, weshalb ich eine Antwort auf die Fragestellung haben möchte?
2. Wie möchte ich diese Fragestellung beantworten?
3. Durchführung der Studie
4. Datenvalidierung und Analyse
5. Bericht und Präsentation

Dieses Seminar befasste sich vor allem mit den Grundlagen der ersten beiden Aspekte, dem „thinking part“ einer Studie. Was ist eine relevante Forschungsfrage? Wie sieht das geeignetste Studiendesign aus? Welche Endpunkte sollen gemessen werden?
Mittels des vorgegebenen Themas „neue orale Antikoagulantien“ wurde in vier verschiedenen Gruppen eine zu erforschende Fragestellung formuliert, das Studiendesign ausgewählt und ein Studienprotokoll erstellt. Daraus resultierten am Ende des Seminars vier verschiedene Fragen mit vier verschiedenen Studiendesigns bzw. Protokolle, welche den anderen Gruppen vorgestellt wurden.

Im Seminar wurde aufgezeigt, wie vielfältig Forschung im Alltag einer Spitalapothekerin sein kann. Wissenschaftliches Arbeiten ist nicht nur an Universitätsspitäler möglich, auch kleinere Spitäler können mit Forschungsprojekten einen Beitrag zur Generierung neuen Wissens leisten. Die dadurch gewonnen Erkenntnisse ermöglichen es, an lokale Gegebenheiten angepasste Lösungen zu entwickeln. Die Spitalapothekerin als Schlüsselfigur im Medikationsprozess ist geradezu prädestiniert, um neues Wissen zu generieren und anschliessend interdisziplinär zu verbreiten.

Dezember 2017, Corina Glanzmann